



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

Oktober 2018 / 2

Sonderausgabe Bezirksversammlungswahl 2019



Die „Happy Hour“ der Bezirksversammlung am dritten Donnerstag im Monat um 18 Uhr nach der BürgerInnenfragestunde sowie die meisten Ausschusssitzungen finden nunmehr in der Caffmacherreihe statt. Der Umzug war überfällig, aber der Standort ist verkehrlich nicht optimal. Und leider ist es (noch?) nicht gelungen, das Baudenkmal Cityhof (das übrigens ursprünglich deutlich schöner aussah) vor dem Abbruch zu retten.

Aber dennoch wollen wir auch im neuen Bezirksamt mit einer starken LINKS-Fraktion kraftvolle Oppositionspolitik machen und bereiten uns jetzt auf den Wahlkampf 2019 vor.

In dieser Ausgabe findet ihr alle nötigen Informationen zur Bezirksversammlung und zur Wahl sowie den Stand der Wahlkampfplanungen.

(Der Zugang zum neuen Bezirksamt in der Caffmacherreihe, Foto: Marinus Stehmeier)

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe:
Dienstag, 30.10.2018

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Editorial	S. 2
Bezirksversammlung	S. 3
Wahlmodalitäten	S. 4
Was erwartet die Gewählten?	S. 6
Erfahrungsbericht Ina	S. 6
Wahlkampfplanung	S. 9
Termine / Kontakt	S. 12
Anlage:	
Übersichtskarte Wahlkreise	

Liebe Genossinnen und Genossen,

im Frühjahr 2019, genau genommen am 26. Mai, werden in Hamburg die Bezirksversammlungen neu gewählt. Für uns als Bezirksverband sind diese Wahlen von großer Bedeutung.

Der Bezirk-Mitte befindet sich in einem beschleunigten Wandlungsprozess. Um das festzustellen reicht es aus, einen kleinen Spaziergang im persönlichen Kiez zu unternehmen. Baustellen prägen das Bild, nicht nur in der Hafencity. Gleichzeitig verschwindet lange Dagewesenes, seien es Menschen, die im Prozess der gezielten Aufwertung und Kapitalisierung von Stadtvierteln – auch Gentrifizierung genannt – an den Stadtrand verdrängt werden, seien es Gebäude wie der Cityhof, die einer eintönigen Einheitsbrei-Architektur zum Opfer fallen, seien es die Naturräume, die im Namen der gnadenlosen Ideologie der „wachsenden Stadt“ wegplaniert werden.

Im gleichen Maße befeuert die eskalierende Politik der Bundesrepublik, auch im Wege von Rüstungsexporten über den Hamburger Hafen, die weltweiten Konflikte und zwingt Menschen dazu, ihre Heimat auf der Suche nach Schutz und einem würdigen Leben fluchtartig zu verlassen. Hamburg muss diese Menschen als sicherer Hafen aufnehmen und ihnen eine Perspektive bieten. Als Linke müssen wir dies unterstützen und entschieden Fremdenfeindlichkeit und menschlicher Ignoranz entgegenreten. Ihren politischen Ausdruck finden diese in der AfD. Eines Unserer Ziele muss es daher sein, die bürgerliche Fassa-

de der AfD niederzureißen und den Hamburgern zu zeigen, dass Hass und Menschenfeindlichkeit keine Alternativen sind. Auch für Hamburg muss die Zukunft in Solidarität und der Teilhabe aller an unserer reichen Stadt liegen.

Die Linke befindet sich in Hamburg in einer guten Ausgangslage. Wir haben während des G20-Gipfels die Bürgerrechte verteidigt, treten bei Volksbegehren, etwa „Unser Hamburg – unser Netz“, für die Interessen der breiten Mehrheit der Bevölkerung in dieser Stadt ein und zeigen klare Kante gegen Rechts. Die Bezirkswahlen sind die Gelegenheit, dem rot-grünen Senat die Stärke der linken Opposition zu verdeutlichen und den Druck zu einem Politikwechsel in dieser Stadt hin zu einem Linksruck zu erhöhen.

Mit dieser Sonderausgabe des Mittenmang wollen wir euch alle Informationen zu einem Start in den Wahlkampf zur Verfügung stellen. Dabei handelt es sich nicht um inhaltliche Positionierungen. Stattdessen haben wir alles zusammengetragen, was ein zukünftiges Mitglied der Bezirksversammlung über die kommende Arbeit wissen muss. Die scheidende Angeordnete Ina berichtet über ihre Erfahrungen in der Bezirksversammlung. Außerdem stellt der Bezirksvorstand seine bisherige Planung für den Wahlkampf vor und lädt euch zur aktiven Beteiligung ein.

Wir wünschen euch eine erkenntnisreiche und anregende Lektüre! (MS)



Wer mit dem Gedanken einer Kandidatur zur Bezirksversammlung spielt, sollte die folgenden Informationen auf jeden Fall zur Kenntnis nehmen. Aber auch die ListenaufstellerInnen, also im Prinzip alle im Bezirk wohnenden wahlberechtigten Mitglieder, sollten Bescheid wissen.

1. Was ist und wie arbeitet die Bezirksversammlung (BV)?

siehe auch: <https://www.hamburg.de/grundlagen-bezirke/81600/bezvg-inhalt/>

Bezirksversammlung

Die Bezirksversammlung ist nicht vergleichbar mit der Bürgerschaft. Sie ist kein Parlament mit Haushaltsrecht und Gesetzgebungskompetenz. Das Bezirksverwaltungsgesetz sagt in § 3, dass „bei den Bezirksämtern Bezirksversammlungen gebildet“ werden, sie sind also der Verwaltung des jeweiligen Bezirks angegliedert. Bei Streitigkeiten zwischen BV und Verwaltung entscheidet der Senat. Gleichwohl werden die Mitglieder direkt gewählt. Im Bezirk Mitte hat die BV 51 Mitglieder, davon bilden zurzeit 7 die Fraktion der LINKEN.

Die BV muss von der Bezirksverwaltung in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung informiert werden und kann dazu Stellung nehmen. Sie kontrolliert das Verwaltungshandeln und kann in Angelegenheiten, für die das Bezirksamt zuständig ist, Beschlüsse fassen, die die Verwaltung binden. Ausgenommen sind Organisations- und Personalangelegenheiten. Die BV kann also nicht die Einrichtung eines neuen Fachamtes oder z.B. die Aufstockung des Personals für die Kontrolle der Zweckentfremdungsverordnung beschließen.

Sie kann Einfluss nehmen auf die Verteilung der finanziellen Rahmenezuweisungen der Fachbehörden für den Bezirk, nicht aber selbständig Mittel umschichten oder gar erhöhen.

Alle sechs Jahre (manchmal auch zwischendurch) schlägt die BV dem Senat eine Bezirksamtsleitung vor (war der Fall beim Rücktritt von Schreiber und beim Karrieresprung von Grote). Immer eine spannende Sache, wie man der Presse in Bezug auf Harburg und Nord in diesen Wochen entnehmen konnte.

Eigene Kompetenzen hat der Bezirk und damit auch die BV im Bereich der Bauleitplanung (Erstellung von Bebauungsplänen) sowie in der Anwendung des Planrechts (Baugenehmigungen, Befreiungen vom Planrecht).

Die BV tagt monatlich, macht aber im Juli und August jeweils eine Sommerpause, in der nur der Hauptausschuss (bei Bedarf) und der Bauausschuss tagen. Diese beiden Ausschüsse sind auch zwingend im Gesetz vorgesehen. Der Hauptausschuss kann in dringenden Fällen anstelle der BV entscheiden. Der Bauausschuss tagt in jedem Monat, weil Fristen bei Bauanträgen

eingehalten werden müssen. Er tagt nicht öffentlich. Das ist streitig, aber offenbar sind aus Sicht der Verwaltung Grundbesitz und Bauabsichten stärker zu schützen als andere „persönliche Daten“.

Ausschüsse

Die BV bildet weitere bis zu 15-köpfige Ausschüsse zur intensiven Bearbeitung von Fachthemen, zurzeit z.B. zwei regional zuständige Ausschüsse für Stadtentwicklung, einen Ausschuss für Verkehr und Umwelt, einen für Soziales, Inklusion und Sport, einen für (Stadtteil-)Kultur ... Das kann die BV jeweils zu Beginn einer Wahlperiode, aber auch zwischendurch beschließen. Für die eher lokalen Themen gibt es vier Regionalausschüsse mit jeweils angegliederten 9-köpfigen Unterausschüssen für Bauangelegenheiten: (Billstedt, Wilhelmsburg/Veddel, Hamm/Horn/Borgfelde/Rothenburgsort, Finkenwerder/Neuwerk (kleiner Stadtteil, aber „heilige Kuh“!). Um die Nutzung öffentlicher Flächen und die Belange der inneren Stadt kümmert sich der „Cityausschuss“.

Eine Ausnahme bildet der Jugendhilfeausschuss, der kein „normaler“ Ausschuss der BV ist, sondern seine Grundlage im Kinder- und Jugendhilfegesetz (im SGB VIII) hat. Er ist anders zusammengesetzt (außer Politik auch BürgerInnen und Träger der Jugendhilfe) und hat weitreichendere Kompetenzen als die anderen Ausschüsse der BV.

Anders als für die BV können für die Ausschüsse (außer dem Hauptausschuss) „ständige Vertreter/innen“ benannt werden, die regelmäßig an den Ausschusssitzungen teilnehmen dürfen. Das müssen keine Mitglieder der BV sein, sondern die Fraktionen können hierfür fachlich interessierte BürgerInnen benennen (bisher für uns im Regelfall zwei). Konkret heißt das, dass wir jetzt in den 15er-Ausschüssen jeweils zwei stimmberechtigte Mitglieder und zwei ständige VertreterInnen haben. Mit nur fünf Fraktionsmitgliedern in der vorigen Wahlperiode war es nur jeweils ein Mensch. Es kommt also schon hier auf ein gutes Wahlergebnis an!

Arbeitsweise

Die **Tagesordnung** für die BV wird offiziell vom Hauptausschuss erstellt, faktisch ist es immer

grundsätzlich dieselbe: Bürgerfragestunde, Mitteilungen der Verwaltung zu Anträgen der BV, Benennungen und Wahlen, Beschlussbestätigungen, sonstige Vorlagen, Anträge, evtl. nichtöffentliche TOPs.

In der Bürgerfragestunde können BürgerInnen Fragen zu aktuellen Themen aus dem Bezirk an die Fraktionen stellen, nicht an die Verwaltung (der Bezirksamtsleiter ist regelmäßig anwesend, wenn er mag, sagt er auch mal etwas).

Die Mitteilungen der Verwaltung kommen entweder aus der Bezirksverwaltung selbst oder aus einer Fachbehörde. Oftmals wird mitgeteilt, dass, manchmal auch warum ein Antrag (so) nicht umgesetzt werden kann/soll. Das wird leider im Regelfall stillschweigend zur Kenntnis genommen, das muss aber nicht so sein: Jede Fraktion kann Redebedarf anmelden.

Unter Benennungen und Wahlen werden Ausschussumbesetzungen bekannt gegeben, Nachwahlen zum Jugendhilfeausschuss durchgeführt, SchöffInnen benannt u.ä.

Beschlussbestätigungen sind regelmäßig erforderlich, wenn ein Thema in einem (Fach-)Ausschuss beraten wurde und dort ein Beschluss gefasst wurde. Das gilt insbesondere, wenn ein Beschluss auch Fachbehörden betrifft. Im Regelfall eine Formalie, da die Mehrheitsverhältnisse in den Ausschüssen ja identisch mit denen der BV sind.

Sonstige Vorlagen sind Mitteilungen der Verwaltung über wichtige Entscheidungen, über Mitteilumschichtungen, etc, zu denen die BV Beschluss fassen oder Stellung nehmen soll.

Anträge kann im Prinzip jedes Mitglied der BV stellen, meist tun das aber Fraktionen bzw. mehrere Fraktionen gemeinsam (hier meist: SPD/Grüne). Sie werden entweder direkt in der BV beraten und beschlossen oder in einen Fachausschuss überwiesen.

Nichtöffentlich sind in der Regel Personalangelegenheiten.

2. Die Wahlen zur Bezirksversammlung

siehe auch: <https://www.hamburg.de/bezirkswahlen/>

Die Wahlen finden seit 2014 alle fünf Jahre zeitgleich mit der Wahl zum europäischen Parlament statt, also das nächste Mal am 26. Mai 2019. Man erhofft sich (angeblich) davon, dass die Attraktivität dieser Wahlen gesteigert wird. Das hat zumindest 2014 nicht wirklich funktioniert, haben sich in Mitte doch nur um die 30% der Wahlberechtigten beteiligt. Das sollte uns aber Ansporn sein, unse-

Möglichkeiten der Opposition

Anträge sind das natürliche Mittel der politischen Gestaltung. Sie brauchen aber Mehrheiten, so dass rosa-grüne Anträge ganz andere Chancen haben als die anderer Parteien. Oft werden sachlich gute und richtige Anträge von uns oder anderen abgelehnt, um kurze Zeit später leicht verändert als Koalitionsanträge erneut eingebracht zu werden. Insofern hat hier die Opposition durchaus Einflussmöglichkeiten. Es kann auch sinnvoll sein, im Vorfeld mit anderen Fraktionen abzuklären, ob gemeinsame Anträge möglich sind. Natürlich nie mit der AfD!

Anfragen sind manchmal Voraussetzung dafür, Anträge sinnvoll formulieren zu können. Man unterscheidet drei Arten von Anfragen:

Kleine Anfragen kann jedes Mitglied der BV in Angelegenheiten der Bezirksverwaltung stellen. Sie sind innerhalb von acht Arbeitstagen zu beantworten

Große Anfragen müssen von einer Fraktion gestellt werden und binnen eines Monats von der Verwaltung beantwortet werden. Dese Anfragen empfehlen sich, wenn z.B. statistische Daten erfragt bzw. nach komplexen Sachverhalten gefragt werden soll.

Mindestens drei Mitglieder der BV können **Anfragen gem. § 27 BezVG** an Fachbehörden stellen, die binnen sechs Wochen beantwortet werden müssen.

Die Antworten sind in der Regel öffentlich, können also als Grundlage für Anträge wie auch für die Pressearbeit verwendet werden. Und wir können die Antworten z.B. Initiativen zur Verfügung stellen, die anders nicht an die Fakten gekommen wären.

Natürlich können auch gezielt BürgerInnen die Bürgersprechstunde aufsuchen ...

Aktuelle Infos zur BV, Tagesordnung etc.:

<https://sitzungsdienst-hamburg-mitte.hamburg.de/bi/allris.net.asp>

re WählerInnen mit einem guten Programm und Anwesenheit vor Ort an die Urnen zu bringen!

Das heißt natürlich auch, dass die Kandidatinnenaufstellung erst dann erfolgt, wenn unser neues Bezirkswahlprogramm steht und dass die KandidatInnen auf dessen Grundlage kandidieren.

Aktiv wahlberechtigt zur Bezirksversammlung sind alle EU-Inländer, die das sechzehnte Lebensjahr vollendet und ihren ersten Wohnsitz seit mindestens drei Monaten im Bezirk haben. Passiv wahlberechtigt (=wählbar) ist mensch mit 18 Jahren, wenn er/sie die anderen Voraussetzungen erfüllt.

Die 51 Mitglieder der BV setzen sich aus dreißig WahlkreiskandidatInnen und 21 ListenkandidatInnen zusammen. Bisher hatten wir drei direkt gewählte WahlkreiskandidatInnen aus Wahlkreis (WK) 1, WK 3 und WK 6 sowie vier Menschen von der Bezirksliste (s.u.)

Anders als bei der Wahl zur Bürgerschaft gibt es nicht zwei, sondern acht **Wahlkreise**:

1 Hamburg-Altstadt, Hafencity, Neustadt, St. Pauli

Stadtteile: Hamburg-Altstadt, Hafencity, Neustadt und St. Pauli 5 Sitze

2 St. Georg, Hammerbrook, Borgfelde, Rothenburgsort

Stadtteile: St. Georg, Hammerbrook, Borgfelde und Rothenburgsort 3 Sitze

3 Hamm Stadtteil Hamm 4 Sitze

4 Horn Stadtteil Horn 4 Sitze

5 Billstedt-Nord

Vom Stadtteil Billstedt das nördliche Gebiet mit der Grenze: Die Glinder Straße von der Landesgrenze bis zur Möllner Landstraße, diese bis zum Schlemer Bach, dieser bis zur Grenze gegen den Stadtteil Billbrook. 4 Sitze

6 Billstedt-Süd

Stadtteil Billbrook sowie von Billstedt das südliche Gebiet von der Grenze gegen den Wahlkreis 5 3 Sitze

7 Veddel, Wilhelmsburg-Ost, Kleiner Grasbrook

Stadtteile: Veddel, Kleiner Grasbrook und von Wilhelmsburg die Ortsteile 135 und 136 sowie Seeleute und Binnenschiffer 3 Sitze

8 Wilhelmsburg-West, Steinwerder, Waltershof, Finkenwerder, Neuwerk

Stadtteile: Steinwerder, Finkenwerder, Waltershof, Neuwerk sowie von Wilhelmsburg der Ortsteil 137 4 Sitze

(Übersichtskarte im Anhang



(Musterstimmzettel von 2014, Quelle: Bezirksamt)

Da sich die Zahl der Sitze pro Wahlkreis etwas verschoben hat, würden wir bei gleichem Wahlergebnis wie 2014 diesmal nur zwei Wahlkreiskandidaten durchbringen, nämlich im Wahlkreis 1 und im Wahlkreis 8.

Das ist aber in Anbetracht der völlig anderen politischen Situation mit der AfD pure Spekulation. Die AfD hatte 2014 (außer im WK 3 Hamm) nur eine Bezirksliste aufgestellt.

Aufstellung der Wahlkreiskandidatinnen

Die WahlkreiskandidatInnen werden von den wahlberechtigten Mitgliedern der Partei mit Wohnsitz im Wahlkreis aufgestellt. Das war 2014 ein Problem, da wir in manchen Wahlkreisen nur wenige Mitglieder haben. Neuerdings dürfen die Aufstellungsversammlungen von bis zu drei benachbarten Wahlkreisen zusammengelegt werden und alle Mitglieder aus diesen Wahlkreisen sind stimmberechtigt, das erleichtert manches. Angedacht sind vom Vorstand 5 Aufstellungsversammlungen: WK 1 (BO St. Pauli), WK 2 (BO St. Georg), WK 3+4 (BO HaHoBo), WK 5+6 (BO Billstedt), WK 7+8 (BO Wilhelmsburg/Veddel). Zur Klarstellung: Kandidieren dürfen in den Wahl-

kreisen alle Wahlberechtigten, also auch solche mit Wohnsitz anderswo im Bezirk.

Bezirksliste

Die Bezirksliste wird von allen Wahlberechtigten der Partei im Bezirk bei einer Mitgliederversammlung aufgestellt. Hier kann die Partei KandidatInnen berücksichtigen, die zwar im WK kandidieren, aber z.B. in einem WK mit nur drei Sitzen keine reelle Chance haben. Oder solche, die als erfahrene BV-Mitglieder auf jeden Fall dabei sein sollten.

Stimmen, Kumulieren, Panaschieren

Damit ist der Einfluss der Partei auf die Zusammensetzung der Bezirksfraktion aber erschöpft. Das Wahlrecht gibt jedem Abstimmenden je 5 Stimmen im Wahlkreis und im Bezirk. Und diese Stimmen können beliebig auf KandidatInnen oder

Parteien verteilt (panaschiert) oder auf jeweils einE KandidatIn konzentriert (kumuliert) werden. Es zählt für die Partei insgesamt zwar jede abgegebene Stimme, aber die Vergabe der Sitze an Personen richtet sich nach der Zahl der erhaltenen Stimmen. So kann also die dritte Kandidatin der Partei im Wahlkreis die meisten Stimmen erhalten und damit den Sitz (falls es für einen Sitz reicht). Ebenso kann jemand von z.B. Platz 8 der Bezirksliste auf Platz 2 „hochgewählt“ werden. Noch einmal komplizierter wird es dadurch, dass in diesem Fall nach Listenstimmen und nach Personenstimmen unterschieden wird.

Somit ist das personelle Ergebnis kaum vorhersehbar, wir können nur versuchen, wählbare Listen aufzustellen, um ein gutes Gesamtergebnis für die Partei zu erreichen.

3. Was erwartet die Gewählten?

Wenn dann das Ergebnis der Wahl fest steht, werden die bisherigen Mitglieder der BV (soweit sie nicht erneut gewählt sind) den Neuen mit Rat und Tat zur Seite stehen. So ist es jedenfalls bei der letzten Klausur der "alten" Fraktionsversammlung zugesagt und beschlossen worden. Insbesondere die ersten Klippen kurz nach der Wahl wie Sitzordnung, Ausschussbesetzung und Ausschussvorsitze bedürfen der Vorbereitung.

Die Arbeit in der BV frisst Zeit: jeweils einmal im Monat Sitzungen der BV, der Ausschüsse, der Fraktion und der Fraktionsversammlung (mit zubenannten BürgerInnen und VertreterInnen der Partei in Beteiligungsgremien). Dazu natürlich die inhaltliche Vorbereitung/Nachbereitung von BV und Ausschüssen, das heißt Lesen und mit den anderen besprechen, was wie von der Fraktion aufgegriffen werden soll – oder auch nicht. Dabei sollte mensch sich möglichst nach Vorwissen und Neigung für bestimmte Themen/Ausschüsse entscheiden. Im Übrigen haben zumindest die in der öffentlichen Verwaltung Beschäftigten Anspruch auf Freistellung für diese Arbeit.

Daneben sollte auch der Kontakt zur Bürgerchaftsfraktion, zur Partei- und zur WählerInnenbasis gepflegt werden. Das heißt wenn möglich

Teilnahme an BMVen, Mitarbeit in Beteiligungsgremien.

Und im ganz praktischen Leben muss auch der Kontakt zur politischen Konkurrenz gelebt bzw. ausgehalten werden – immer unter Ausschluss der AfD.

Ganz schöner Aufwand, nicht wahr? Dafür erhalten die Mitglieder der BV aber auch nach dem Entschädigungsleistungsgesetz für *ehrenamtlich in der Verwaltung Tätige* der FHH eine Aufwandsentschädigung (zurzeit 411,- €/monatlich, (steuerfrei, nicht anrechenbar auf Sozialleistungen) für jede Sitzungsteilnahme 30,- € sowie einmal in der Wahlperiode eine IT-Nutzungspauschale von 1.200,- €. Außerdem gibt es eine „ProfiCard“ des HVV oder Fahrtkostenerstattung. Die Partei erwartet, dass ihr ein Teil der Aufwandsentschädigung als Spende zufließt. Die Fraktion erhält darüber hinaus eine Aufwandsentschädigung, die sich nach ihrer Stärke richtet. Daraus können z.B. Flyer, Broschüren, Veranstaltungen und die Werbung dafür finanziert werden.

(Teile 1 – 3: Besel)

4. Und wie war's denn nu?

Ein Erfahrungsbericht aus der Bezirksversammlung von Ina Morgenroth

So viel schon einmal vorab: Es waren 5 spannende, ereignisreiche, lehrreiche, anstrengende, stressige, zuweilen auch nervige Jahre, an denen

ich gewachsen bin und die mich glücklicher gemacht haben als ich mir zuvor hätte vorstellen können.

Ich kam zur Bezirksversammlung „wie die Jungfrau zum Kinde“. Im Januar 2014 bin ich in DIE LINKE eingetreten. Im Mai 2014 fand ich mich als Fraktionsmitglied wieder. Was war passiert? Von dem Aufruf, den Bernhard Stietz-Leipnitz damals über die Verteiler sendete, man solle sich doch noch einmal überlegen, ob man sich nicht zu einer Solikandidatur durchringen könne, fühlte ich mich angesprochen. Solikandidatur – da kann mir ja nix passieren, mach ich! Dachte ich... Kurzum: Ich wurde letztlich auf der Liste nach vorn gewählt und zog in die Bezirksversammlung ein. Gewählt ist gewählt! Und ein bisschen stolz war ich ja schon, obwohl ich bis heute nicht weiß, was zu meinem „Wahlerfolg“ geführt hatte. Mich kannte ja eigentlich noch keiner. Die Umstände, dass ich weiblich und noch recht jung bin und mein Beruf als Sozialarbeiterin haben aber sicherlich ihre Wirkung auf dem Stimmzettel nicht verfehlt.

Und schon ging es los. Viele der Mitglieder anderer Fraktionen waren alte Hasen. Die machten fröhlich da weiter, wo sie in der letzten Wahlperiode aufgehört hatten. Aus unserer Fraktion gab es streng genommen nur eine, die bereits in der vorhergehenden Fraktion Erfahrungen gesammelt hatte. Wir waren also fast alle Frischlinge. Nichts desto trotz haben wir uns besonders zu Beginn mit Elan in die Arbeit gestürzt, Anträge geschrieben, Ziele gesetzt. Manch einer von uns wurde recht schnell desillusioniert. Unsere Anträge gingen nicht durch, fanden keine Mehrheiten, wurden abgebügelt. Konnten wir denn gar nichts erreichen? Produzierten wir für die Mülltonne? Ich für meinen Teil kann sagen, dass ich es immer wichtig fand und weiterhin äußerst wichtig finde, dass wir als Linke auf vernachlässigte Themen aufmerksam machen, Kritik üben, auf Problemlagen und Lücken hinweisen, den Finger in die Wunde legen. Genau das haben wir mit unseren Initiativen, Anträgen und Anfragen gemacht. Wenige, wenn mich nicht alles täuscht etwa drei unserer Anträge in der BV, fanden politische Mehrheiten. Dennoch hatten wir das Thema benannt, klar und offensiv. Es war nicht mehr tot zu schweigen, es wurde ausgesprochen. Und das ist vielleicht eine unserer wichtigsten Aufgaben als Oppositionspartei, die Fresse aufzumachen! Dafür lohnt es sich meiner Ansicht nach auch weiterhin in den Parlamenten zu kämpfen. Wir produzieren nicht für die Tonne – wir stoßen damit gesellschaftliche Diskussionen an!

Gut OK, mal etwas weniger pathetisch: Auf Bezirksebene läuft das alles natürlich viel kleiner ab. Da beschäftigt man sich dann schon mal eine Stunde lang mit Flaschencontainern, die beim Einwurf zu laut sind, mit Toilettenhäuschen zum

Schlagermove, die zu wenige sind und Plastikbechern auf dem Weihnachtsmarkt, die eigentlich abgeschafft wurden. Das ist das tägliche Geschäft auf Bezirksebene. Aber man darf auch mitentscheiden, wenn es um große Bauvorhaben in Mitte geht, wenn Mittel an Kultureinrichtungen vergeben werden oder öffentliche Flächen an große Events.

Was braucht man nun, wenn man Mitglied der Bezirksfraktion ist?

Einen langen Atem und Durchhaltevermögen

5 Jahre sind eine lange Zeit, da ändern sich manchmal ganze Lebenszusammenhänge und –konzepte. Am Ende der Legislatur war, so mein Eindruck, nicht nur bei mir, sondern auch bei einigen anderen aus der Fraktion die „Luft raus“.



(Ina im Besprechungsraum im neuen Bezirksamt)

Über 5 Jahre hinweg, die „Brüllaffen“ und „Alphamännchen“ aus manch anderen Fraktionen zu erdulden, zuzusehen, wie unsere Anträge abgebügelt werden, den Mut nicht zu verlieren und schlicht motiviert zu bleiben, waren die größten Herausforderungen, die sich mir stellten. Auch sollte man die Angriffe der anderen Fraktionen, die man sich in so manchen Sitzungen anhören muss, nicht persönlich nehmen. Es gehört anscheinend zum politischen Geschäft, Andere „dumm“ dastehen lassen zu wollen. Jedes Parlament, auch die kleine Bezirksversammlung dient der Produktion einiger Menschen, die sich wohl als „Anführer“ fühlen dürften – Politik ist immer auch eine Bühne. Wenn der Vorhang fällt, sollte man wieder Privatmensch sein und sich das Theaterstück nicht allzu nahe gehen lassen.

Zeit

Wenn man diesen „Bezirksjob“ gut machen will, ist man in den Abendstunden ca. dreimal pro Woche unterwegs, so meine Erfahrung. Es sind nicht allein die Ausschüsse, die man besuchen muss: Die Stadtteilgruppe, BMVen, Landesparteitage, Stadtteilkonferenzen, Runde Tische, BürgerInnen-Initiativen, Vereine im Stadtteil und auf Bezirksebene – man „bespielt“ viele Ebenen und sollte sich auch dort einbringen. Um gute Politik zu machen, muss man unterwegs sein und die Bedürfnisse der Menschen kennen. Ich musste einsehen, dass ich mit einem Vollzeit-Job und der Arbeit in der BV überfordert war. Andere hätten das vielleicht geschafft, aber ich habe meine Arbeitszeit auf 32 Stunden reduziert, um gegen 16 Uhr das Büro verlassen zu können und an allen politischen Terminen teilnehmen zu können. In einer eher kleinen Fraktion wie wir es sind, kann man die Anforderungen nicht auf so viele Köpfe wie in großen Fraktionen verteilen. Die tolle und unverzichtbare Arbeit der zugewählten BürgerInnen erleichtert Vieles, aber kann einem die eigene Verantwortung nicht abnehmen.

Spaß am Schreiben oder am Reden vor größeren Gruppen

Eines von beidem sollte man gerne machen, denn ein Großteil der Parlamentsarbeit besteht genau darin. Man muss nicht alles können, es gibt immer Menschen, die lieber schreiben und welche, die besser reden können. Wenn man aber gar nichts von beidem mag, sollte man sich eine Kandidatur eventuell noch einmal überlegen. Oder man hat andere Stärken, die dem politischen Geschäft dienen. Man sollte sich im Klaren darüber sein, wo die eigenen Stärken und Schwächen liegen.

Die Bereitschaft, sich ins Haushaltsrecht und andere verwaltungstechnische Abläufe einzuarbeiten

Diese Bereitschaft fehlte mir immer und ich habe in den ganzen Jahren nicht die Motivation gefunden, mir das anzueignen. Da gab es in unserer Fraktion viel Versiertere. Trotzdem ein Manko von mir, denn sich auf den Schultern der Anderen auszuruhen, ist keine faire Alternative.

Soziales Gespür

Einer unserer größten Erfolge ist meiner Ansicht nach, dass wir uns nie haben spalten lassen. So unterschiedlich unsere Charaktere in der Fraktion auch waren und so oft wir auch gestritten haben, wir haben es geschafft, über 5 Jahre hinweg

stabil miteinander zu arbeiten. Das gelingt nicht allen Fraktionen und da bin ich auch ein bisschen stolz auf uns. Das geht jedoch nur mit Rücksicht, Verständnis und ein klein wenig sozialem Gespür. Wenn eine Fraktion „auseinanderfliegt“ ist das das größte Geschenk, das man den konkurrierenden Fraktionen machen kann. Die Außenwirkung, besonders unserer Linksfraktionen ist unheimlich wichtig. Allzu oft werden wir als die Spinner und Sozialromantiker abgetan, die man eh nicht ernst nehmen muss. Also, vertragt euch! ☺ Damit ärgert ihr sie am meisten.

Ein wenig **Kritik** zum Schluss soll auch nicht fehlen: Vieles hätte besser laufen können. Die Zusammenarbeit mit der Bürgerschaftsfraktion, zum Beispiel oder mit den zugewählten BürgerInnen in den Regionalausschüssen. Wir hätten mehr größere Initiativen starten können, wir hätten abgelehnte Anträge offensiver noch einmal einbringen können. Wir hätten mehr Anträge schreiben können, insbesondere im Sozialausschuss thematisch mehr Gas geben müssen (diese Verantwortung schreibe ich mir ganz persönlich zu). Wir hätten so Vieles besser machen müssen und können. Aber eine nächste Fraktion muss ja auch noch was tun, nicht wahr?! ☺

Im April 2019 wird für mich Schluss sein mit der Bezirksversammlung. Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich freue mich darauf, wieder mehr politische Veranstaltungen der LINKEN besuchen zu können, weil ich endlich mal wieder Zeit habe. Ich werde diese sehr aktive Zeit aber auch vermissen, das weiß ich jetzt schon. Ich habe inzwischen ein Baby bekommen und werde im Februar 2019 nach einem Jahr Elternzeit in meinen Beruf als Bewährungshelferin zurückkehren. Beruf, Familie und Bezirksversammlung unter einen Hut zu bekommen, traue ich mir nicht zu. Ich weiß, dass dann irgendwas auf der Strecke bleiben würde – meistens ist es man selbst. Deshalb werde ich zwar politisch weiterhin aktiv sein, aber nicht mehr so gebunden wie in einer Bezirksfraktion. Auf diese gewisse neue Freiheit freue ich mich.

Allen KandidatInnen und denen, die dann die Arbeit in der BV aufnehmen werden, kann ich mit auf den Weg geben: Vor euch liegt eine arbeitsame Zeit, doch diese Arbeit lohnt sich. Mir hat sie die bisher spannendsten Jahre meines Lebens beschert und ich habe durch sie viele neue, tolle Menschen kennengelernt, die mich seither und hoffentlich noch sehr lange begleiten. Das ist vielleicht das Beste daran.

5. Ausblick Wahlkampf

Liebe Genossinnen und Genossen,

am 26. Mai 2019 finden in Hamburg die Wahlen zu den Bezirksversammlungen statt. Als euer Bezirksvorstand sind wir natürlich nicht untätig und stecken schon mitten in den organisatorischen Vorbereitungen hierfür. Im Folgenden möchten wir euch den Stand unserer Planung vorstellen und euch auf die Möglichkeiten aufmerksam machen, wie ihr euch hierbei einbringen und den Bezirksverband und die KandidatInnen unterstützen könnt. Wenn wir gemeinsam und solidarisch für unsere Politik eintreten, können wir die Menschen in Hamburg von unseren Positionen überzeugen. Davon sind wir überzeugt. Als Vorstand möchten wir euch als WahlkämpferInnen hierfür die bestmöglichen Bedingungen schaffen.

Inhalte und Materialien

Den inhaltlichen Kern des Wahlkampfes bildet das *Bezirkswahlprogramm*. Engagierte GenossInnen haben sich zur Ausarbeitung unserer Positionen auf unseren Aufruf in einer Redaktionsgruppe zusammengefunden. Sie werden dem Bezirksverband in der zweiten Hälfte des Oktobers einen ersten Entwurf zur Verfügung stellen, wodurch ihr den gesamten November die Gelegenheit habt, diesen in euren BOen, Arbeitsgemeinschaften oder Zusammenschlüssen zu diskutieren und Änderungswünsche zu formulieren. Am ersten Dezemberwochenende soll das Bezirkswahlprogramm dann auf einer Bezirksmitgliederversammlung beschlossen werden.

Das Bezirkswahlprogramm wird in mehrere Themenabschnitte untergliedert sein, die jeweils eigenständig in *Themenflyer* umgearbeitet werden können. Diese Flyer werden es uns ermöglichen, bestimmte Inhalte des Wahlprogramms inhaltlich zu vertiefen. Außerdem werden wir eine Wahlkampfzeitung (Format DIN A3 einmal gefaltet = 4 Seiten DIN A4) herausgeben. Hierzu haben wir uns von unseren GenossInnen aus Lübeck inspirieren lassen. Schwerpunkte der Zeitung werden die Themen „Wohnen“, „Arbeit und Soziales“ und „Gegen Rechts“ bilden. Diese drei Themen werden sich gleichzeitig in unseren *Wahlplakaten* abbilden. Aber zu diesen später mehr.

Unsere Zeitung soll außerdem von *Wahlkreiseinlegern* oder *Wahlkreisprogrammchen* (DIN A4) ergänzt werden. Diese sollen unsere Positionen und die konkrete Perspektive „vor Ort“ ergänzen und bieten außerdem Raum für die ganz spezifischen Themen der verschiedenen Stadtteile. Da mit der Bezirkswahl gleichzeitig die Wahl zum

Europäischen Parlament stattfindet, wird es außerdem einen thematischen Einleger zur Verknüpfung von Bezirks- und Europapolitik geben.

Alle diese Materialien sind modular und können auf verschiedene Weise kombiniert oder auch einzeln verwendet werden. Hierdurch können wir bei Steckaktionen und an Infoständen flexibel unsere Positionen an die Menschen bringen. Da sich das alles nicht allein schreibt, seid ihr bereits an dieser Stelle aufgefordert, eure Erfahrung aus dem Bezirk und eurem Stadtteil in die inhaltliche und äußerliche Gestaltung unserer Materialien einzubringen.

Wahl-Aktiv

Hiermit kommen wir zur zweiten Schiene unserer Planung. Die gelungensten Materialien helfen nicht viel, wenn sie die Menschen nicht erreichen. Plakate wollen platziert, Zeitungen und Flyer gesteckt oder verteilt, unsere Positionen unter die Leute gebracht werden. Unser Ziel ist es, möglichst viele GenossInnen für die Unterstützung und Mitarbeit im Wahlkampf zu gewinnen. Die nötige Struktur hierfür schaffen wir zum einen mit mehreren Möglichkeiten für die GenossInnen des Bezirks, sich in entspannter Atmosphäre zu treffen, zu begegnen und kennenzulernen. Nachdem die Aufstellung der KandidatInnen-Listen abgeschlossen ist, wird es im Januar eine erste *Wahl-Aktiv-Veranstaltung* geben. Zu Beginn des eigentlichen Wahlkampfes – der beginnt vier Wochen vor der Wahl, also am letzten Wochenende im April – werden wir für euch einen *Wahlkampf-Auftakt-Abend* organisieren, um uns gemeinsam auf die kommenden vier intensiven Wochen einzustimmen. Zuletzt wird am Samstag nach der *Wahl ein Wahl-After-Brunch stattfinden*. Wir haben diesen späteren Termin ausgesucht, da an diesem Tag die Ergebnisse der Wahl sicherlich feststehen werden. An diesem können daher die gewählten KandidatInnen und alle WahlkämpferInnen zusammenkommen und ihren Erfolg feiern. Über all diese geplanten Veranstaltungen werden wir euch selbstverständlich rechtzeitig mehr Infos und Einladungen zukommen lassen.

Eine besondere Rolle soll im aktiven Wahlkampf außerdem unseren *Büros im Bezirk* zukommen. Die drei Büros befinden sich in Borgfelde, Wilhelmsburg und Billstedt und decken so mit Ihrem Einzugsbereich einen guten Teil des Bezirks ab. Wir planen, dass die Büros ab Januar mindestens einmal im Monat und in den vier Wochen vor der Wahl jeweils in jeder Woche an einem Wochentag geöffnet sind. Die Büros bieten damit unseren KandidatInnen die Möglichkeit, mit den

Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen und können als Anlaufstelle für interessierte Menschen diesen. Außerdem können die Büros als Drehscheibe für die Ausgabe unserer Materialien und Ausgangspunkt von gemeinsamen Aktionen für WahlkämpferInnen dienen. Die Büros können sich so zu den Fixpunkten unseres Wahlkampfes entwickeln.

Aktionsformen

Die Möglichkeiten, sich persönlich in den Wahlkampf einzubringen, sind vielfältig. Der größte Schritt ist natürlich eine eigene Kandidatur! Aber natürlich gibt es viele weitere Aktionsformen, durch die Ihr unsere KandidatInnen und den Bezirksverband unterstützen könnt. Einige wollen wir euch kurz vorstellen:

Was kannst **Du** alleine tun?

Der Wahlkampf beginnt direkt vor deiner Haustür. Du kannst in unseren Büros Materialien abholen und diese in den Briefkästen deiner Nachbarschaft verteilen. Auf eine weitere Möglichkeit des Wahlkampfes direkt vor der Haustür möchten wir Dich besonders aufmerksam machen.

Du kannst eine *Plakatpatenschaft* übernehmen. Wir werden den Wahlkampf mit besonders leichten und dennoch stabilen Plakaten – sog. Vordermänner (<http://www.vordermann-plakat.de/>) – bestreiten. Diese sind sehr leicht zu transportieren, anzubringen und zu lagern. Die Plakatpatenschaft ist ganz einfach: Du holst dir ein paar Plakate im Büro ab und platzierst eines an einem geeigneten Ort vor deiner Haustür. Sollte das Plakat beschädigt werden, ersetzt Du es durch ein Neues. Nach dem Wahlkampf hängst du das Plakat wieder ab und bringst eventuell übriggebliebene Plakate zurück ins Büro.

Und zuletzt, aber dennoch sehr wichtig: Unsere Partei bewahrt sich – anders als die politische Konkurrenz – ihre Unabhängigkeit, indem Sie auf Spenden etwa von Großunternehmen und Rüstungskonzernen verzichtet. Unsere Politik ist nicht durch das Kapital gekauft. Umso wichtiger ist aber die Unterstützung durch kleine Einzelspenden. Jede Spende – gleich welcher Höhe - hilft uns bei der Finanzierung der Zeitung, der Plakate und bei der Unterstützung unserer Kandidat*Innen.

Wenn Du uns durch eine Spende unterstützen willst, überweise diese unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende Wahlkampf“ auf das Konto des Bezirksvorstands.

DIE LINKE MITTE (Hamburger Sparkasse)
IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03
BIC: HASPDEHHXXX

Was könnt **ihr** gemeinsam tun?

Der Wahlkampf im Stadtteil macht aus unserer Erfahrung mehr Spaß, wenn er gemeinsam gestaltet wird. Für eine Steck- oder Verteilaktion oder einen Infostand sind schon zwei bis drei WahlkämpferInnen ausreichend. Der ideale Ausgangspunkt ist selbstverständlich die BO im Stadtteil. Aber Du kannst Dich auch einfach bei uns – also dem Vorstand – melden, damit wir Dich in unseren Aktiven-Pool aufnehmen. Teile uns dazu einfach deinen Stadtteil mit und an welchen Aktionsformen Du Interesse hast. Hier kannst du natürlich auch ganz eigene Ideen einbringen. Wir werden den Aktiven-Pool dann nutzen, um die WahlkämpferInnen in den Stadtteilen zusammenzubringen. Noch einfacher ist es natürlich, wenn Du zu unserer *Wahl-Aktiv-Veranstaltung* im Januar kommst und Dich schon vorher an den Wahlveranstaltungen zur Aufstellung unserer KandidatInnen und der Verabschiedung des Programms beteiligst.

Was können **wir** gemeinsam tun?

Ein solidarischer Wahlkampf im Bezirk verlangt es, dass wir auch BO- und Stadtteilübergreifend aktiv werden. So gibt es in bestimmten Stadtteilen bzw. Wahlkreisen nur wenige aktive GenossInnen. Zu nennen sind hier beispielsweise Finkenwerder und Rothenburgsort. Um auch hier einen erfolgreichen Wahlkampf betreiben zu können, müssen wir uns zusammentun. Bildet Banden! ... und erkundet gemeinsam als WahlkämpferInnen unseren Bezirk. Indem Ihr etwa die Fähre besteigt und mit unseren Wahlzeitungen nach Finkenwerder fahrt.

Auch für solche Aktionen steht euch unser Aktiven-Pool zur Verfügung. Klar ist, dass Ihr für solche Aktionen keinen weiteren Aufwand als eure Zeit haben solltet. Anfallende Fahrtkosten werden wir euch selbstverständlich erstatten. Auch für eure Verpflegung wird gesorgt sein. Neben dem Wahlkampf also auch eine gute Gelegenheit, gemeinsam mit GenossInnen den Bezirk zu entdecken. Das verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen.

Unterstützung unserer Kandidat*innen

Unsere KandidatInnen stehen mit ihrer Person für unsere Positionen ein. Natürlich werden wir als Bezirksvorstand unsere KandidatInnen nach jeder Möglichkeit mit Materialien und Mitteln unterstützen. Die beginnt damit, dass durch uns persönliche Wahlkampfmaterialien wie eine Umhängetasche und persönliche Flyer zur Verfügung gestellt werden und endet in der organisatorischen und finanziellen Unterstützung von Veranstaltungen wie einem Brunch oder Frühschoppen.

Social Media

Wahlkampf findet heute nicht mehr allein auf der Straße statt. Genauso muss die „Online-Öffentlichkeit“ – insbesondere in Form der sozialen Netzwerke – berücksichtigt werden. Der gegenwärtige Erfolg der Rechten – Donald Trump mit seiner digitalen Dauerpräsenz ist nur ein Beispiel – sollte uns hier eine mahnende Lehre sein. Wir haben deshalb geplant, unsere Inhalte auch für die digitale Verwendung aufzubereiten und über unsere Social-Media Kanäle zu verbreiten.

Außerdem bieten wir unseren KandidatInnen auf Ihren Wunsch unsere Unterstützung für einen Social-Media-Wahlkampf an. Hier ist das Motto: Alles kann, nichts muss. Die von Dauerskandalen geplagte Plattform Facebook ist nur einer von vielen Gründen, wieso die Entscheidung gegen eine persönliche Präsenz im Netz mehr als verständlich und nachvollziehbar ist.

Wenn Du Lust hast, in unserem Social-Media-Team mitzuarbeiten, dann wende Dich einfach an den Bezirksvorstand. Du bekommst dann weitere Infos.

Europawahl

Zeitgleich mit der Wahl zu den Bezirksversammlungen in Hamburg findet die Wahl zum Europäi-

schen Parlament statt. Dieser Europawahl kommt eine besondere Bedeutung zu. Die Politik der Union und ihre Institutionen stecken in einer tiefen Krise. Für die Europawahl wird ein Erfolg der nationalistischen und reaktionären Kräfte befürchtet. Auf zweiter Ebene muss sich unser Wahlkampf also auch auf die Europawahl konzentrieren. Dies ist Fluch und Segen zugleich. Segen, weil wir sowieso schon aktiv sind. Fluch, weil es eine Doppelbelastung bedeutet. Wir werden hierzu zum einen die entsprechenden Materialien aus Berlin beziehen. Außerdem werden wir aber auch eigene Materialien erstellen, die insbesondere die Bedeutung der Europäischen Union für die kommunale Politik in Hamburg verdeutlichen sollen.

Wir hoffen, dass diese Zeilen euch von unserem Grundkonzept überzeugen können. Es will nun mit Leben gefüllt werden. Dies liegt nun an euch. Beteiligt euch auf unseren Veranstaltungen und Sitzungen, übernehmt eine Plakatpatenschaft oder werdet Teil unseres digitalen Wahlkampfes. Solidarisch und gemeinsam können wir dafür sorgen, dass im Mai 2019 von einem **Linksruck** in Hamburg-Mitte gesprochen werden wird.



Politik findet nicht nur in der BV statt ... (Fotos S. 2 und 11: Reinhard Schwandt)

Termine in (und für) Mitte

Montag, 08.10., 19:00 Uhr

Bezirksmitgliederversammlung

Änderungsanträge zum Landesparteitag
Drachenbau, Schmilinskystraße 6 a

Mittwoch, 10.10., 18:30 Uhr

Treffen der BO Billstedt

Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Montag, 15.10., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 17.10., 19:00 Uhr

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**
Büro Borgfelder Straße 83

Samstag, 20.10., 9 bis 21 Uhr

2. Tagung des 6. Landesparteitags
BfW Farmsen

Mittwoch, 24.10.2108, 18 Uhr

Matthias Birkwald (MdB): **Rentenniveau stabil bis 2025 – alles paletti?**
„Kulturpalast Billstedt“ Öjendorfer Weg 30a

Donnerstag, 25.10., 17:30 Uhr

Bezirksversammlung (öffentlich)

Sitzungssaal Caffamacherreihe 1-3, 11.OG

Freitag 26.10.2018, 19.00 - 21.45 Uhr

Bezirksmitgliederversammlung

- Wahl der Finanzrevisionskommission
- Delegiertenwahl Bundesvertreter*innenversammlung

Kaffeewelt, Böckmannstraße 3, 20099 Hamburg

November 2018

Montag, 05.11., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 07.11., vorauss. 17 Uhr

Demo: "Mittwochs in Hamburg rechter Hetze entgegenzutreten!"

Mittwoch, 07.11., 18:30 Uhr

Treffen der BO Billstedt

Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Mittwoch, 07.11. 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
GW, Hansaplatz 9

Montag, 19.11., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 21.11., 19:00 Uhr

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**
Büro Borgfelder Straße 83

Die **Finkenlinke** trifft sich nach Absprache.
Kontakt: Kerstin Fremder-Sauerbeck
fremdes@gmx.de

Regelmäßig Montag und Donnerstag, jeweils von 13 bis 15 Uhr:

Sozialberatung im Abgeordnetenbüro Mehmet Yildiz, Billstedter Hauptstraße

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

	Telefon	Mail
Marvin Deutschländer		
Alexander Götz (Schatzmeister)		
Theresa Jakob		
Eva Rosanski		
Antje Schellner		
Marinus J. Stehmeier		
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
Facebook https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/		
Im Netz: http://www.die-linke-hamburg-mitte.de		
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteNmang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaeftsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX